

Wittlich

ZEITUNG FÜR WITTLICH-LAND UND WITTLICH

**Muss für Viebig-Fans:
Siebter Büchermarkt
in Eisenschmitt.**

LOKALES SEITE 10

**Viel Widerstand:
Osann-Monzel spricht
über Baugebiet.**

LOKALES SEITE 11

**Mehr aus der Region:
Zwölf Sporthallen
in Trier gesperrt.**

LOKALES SEITE 15

Die Kirche soll im Dorf bleiben

45 Wengerohrer wollen ihr Gotteshaus trotz hoher Renovierungskosten erhalten – Vorschläge für die Geldbeschaffung

Emotional und engagiert haben die Gemeindeglieder in Wengerohr über ihr Pfarrheim, das Pfarrhaus und die Kirche gesprochen. Anlass dafür waren dringend notwendige Renovierungsarbeiten an der Pfarrkirche. 165 000 Euro soll das kosten. Die Gemeinde müsste 88 000 Euro beisteuern. Davon fehlen ihr 48 000 Euro. Es gibt allerdings Ideen, wie man das Minus ausgleichen könnte.

Von unserer Mitarbeiterin
Christina Bents

Wittlich-Wengerohr. Pfarrer Bruno Comes hatte Bauchschmerzen. Und das nicht ohne Grund: Die Kosten für die Renovierung der Pfarrkirche in Wengerohr schlagen ihm auf den Magen. Er muss gemeinsam mit den Gläubigen überlegen, ob es sich noch lohnt, sie aufwendig renovieren zu lassen.

„Ich will ganz sicher nicht als der Pfarrer in die Geschichte eingehen, der hier die Kirche schließt“, erklärt er bei einer Pfarrgemeindeversammlung in Wengerohr. Trotzdem hält er es für seine Pflicht, auch diese Möglichkeit zu benennen und Zahlen und Fakten offen zu diskutieren. Hinzu kommt nach seinen Angaben, dass es in Wengerohr 1367 Gemeindeglieder gibt und sich die Zahl der sonntäglichen Gottesdienstbesucher in den vergangenen 20 Jahren von durchschnittlich 163 auf 76 mehr als halbiert hat, aber seit 2013 nicht weiter gesunken ist.

Viele der 45 Anwesenden im Pfarrheim gehören zu den regelmäßigen Gottesdienstbesuchern, und auch ihnen war vor der Versammlung nicht klar, wie die Diskussion ausgehen würde. Paul Hüttges meinte: „Wir müssen

halt überlegen, ob sich die Investitionen lohnen, denn es werden noch weitere kommen, und wir haben noch die alte Dorfkapelle als Alternative.“ Weiter ergänzt er: „Dort haben 100 Personen Platz. Für die Sonntagsmessen würde das ausreichen.“ Dann legten Philipp Kampfmann vom Verwaltungsrat, Hermann Condé von der Rendantur und Pfarrer Comes die Zahlen offen. Insgesamt kostet die Renovierung der Pfarrkirche 165 000 Euro. Den größten Posten machen dabei die Arbeiten am Dach und am Glockenturm aus. Das Bistum würde rund 77 000 Euro dazu geben, die Pfarrei müsste 88 000 Euro bezahlen.

Die Gemeinde hat aber noch Rücklagen, die sie zum Teil nutzen darf, so dass ein Minus von 48 000 Euro bei der Gemeinde Wengerohr bleiben würde. Aufschieben kann die Kirchengemeinde die Arbeiten aber nicht mehr, wie Küsterin Christiane Kiewel eindrucksvoll beschreibt: „Wenn es regnet, laufe ich schnell los und stelle Eimer auf, um das Wasser aufzufangen, das durchs Dach kommt.“

Keine Alternative

Kaum abwarten konnten viele Diskussionsteilnehmer ihre Redebeiträge. Dabei wurde schnell klar, dass die Gemeinde die Kirche, die 1951/1952 von den Wengerohrern selbst gebaut worden ist, renovieren und erhalten möchte. Otto Follmann, der den Bau der Kirche als 15-jähriger hautnah erlebt und fotografiert hat, sagt nachdrücklich: „Die Kirche ist die Visitenkarte eines Ortes. Wenn ich in ein Dorf komme, schaue ich wie die Kirche gepflegt ist, dann habe ich schon einen Eindruck von dem Ort. Die Kirche muss erhalten bleiben.“ Er



Die Kirche in Wengerohr muss dringend saniert werden. Die Gläubigen wollen das Bauwerk gerne erhalten.

TV-FOTOS (5): CHRISTINA BENTS (2)/
PRIVAT (3)



Anfang der 1950er Jahre haben die Wengerohrer ihre Kirche selbst gebaut. Auch deshalb setzen sie sich jetzt auch für deren Erhalt ein. Das Foto hat der damals 15-jährige Otto Follmann gemacht. FOTO: OTTO FOLLMANN

fügt hinzu: „Was in 30 Jahren ist, darüber brauchen wir uns jetzt noch nicht den Kopf zu zerbrechen, und 48 000 Euro sind zu stemmen.“ Ein weiteres Argument für die Kirche war, dass es keine Alternative zu ihr gibt, wie Christiane Kiewel erklärt: „Die alte Dorfkapelle hat keine Heizung, keine Sakristei und keine Orgel. Wenn man dort regelmäßig Sonntagsgottesdienste feiern wollte, müsste man auch hier kräftig investieren.“

Kritik an Bistumspolitik

Auf Unverständnis und Kritik stießen die Bezuschussungsregeln des Bistums. Zum Beispiel, dass Malerarbeiten nicht zu schussfähig sind oder nur be-

stimmte Teile des Glockenturms. Um an Geld für die Renovierung zu kommen, können sich die Gemeindeglieder vorstellen, das Pfarrhaus und die beiden Baugrundstücke, die dazu gehören, zu verkaufen oder zu vermieten. Auch von einer Kooperation mit der Grundschule für die Nutzung des Pfarrheims für die Nachmittagsbetreuung der Kinder erhofft man sich weitere Einnahmen. Dazu sollen Kuchenbasare, Feste und Spenden helfen, die Arbeiten an der Kirche zu finanzieren. Für die Gäste hatte der Pfarrgemeinderat gefüllte Klöße vorbereitet, von denen Pastor Comes dann auch entspannt nach der positiv verlaufenen Diskussion essen konnte.

STIMMEN ZUR RENOVIERUNG DER KIRCHE



Jochen Platz



Philipp Kampfmann

Jochen Platz, Ortsvorsteher: Ich bin zu 100 Prozent überzeugt, dass Wengerohr die Kirche braucht. Zudem haben die Wengerohrer ihre Kirche selbst gebaut und identifizieren sich sehr mit ihr. Es ist aber eine große Summe, die hier von der Kirchengemeinde gestemmt werden muss. Dass das Bistum den kleinen Gemeinden, diese finanzielle Last aufbürdet, ist mir unverständlich.

Philipp Kampfmann, Pfarrverwaltungsrat: Ich bin klar für die Renovierung, denn ein Dorf ohne Kirche macht für mich keinen Sinn. Ich fühle mich in der Kirche mit ihren klaren Strukturen sehr wohl. Ich hoffe, dass wir, wenn wir mit verschiedenen Aktionen in Fahrt kommen, auch die eine oder andere größere Spende bekommen.



Christiane Kiewel



Andrea Kien

Christiane Kiewel, Küsterin: Wir wollen den Kopf nicht in den Sand stecken. Für mich wäre es schrecklich, wenn man einen Bauzaun um eine verfallene Kirche hätte. Die Kirche ist ein sozialer Mittelpunkt, aus dem heraus viele Projekte, wie der Jugendraum und der Mütterkaffee entstanden sind.

Andrea Kien, Pfarrgemeinderat: Es sind gravierende Schäden da, und es lohnt sich, die Kirche zu erhalten. Ich finde es gut, dass hier heute darüber informiert wird, wie der Stand der Dinge ist. Denn wir können nur gemeinsam das Ziel, die Kirche zu erhalten, erreichen. Alleingänge sind an dieser Stelle nicht angebracht. chb

EXTRA ENTWEIHTE KIRCHEN

In den vergangenen zehn Jahren sind im Visitationsbezirk Trier vier Kirchen entweiht und einer anderen Nutzung zugeführt worden. Das waren: Echternacherbrück St. Pius X., Profanierung 2008; Filialkirche Mariä Himmelfahrt, Trier-Quint, Profanierung 2009; Bernkastel-Kues St. Briktius, Marienkirche Kues, Profanie-

rung 2011; Trierweiler (Sirzenich), Filialkirche St. Johannes in Sirzenich, Profanierung 2012. Zum Visitationsbezirk Trier gehören neun Dekanate: Die Dekanate Bernkastel, Bitburg, Hermeskeil-Waldrach, Konz-Saarburg, St. Willibrord Westeifel, Schweich-Welschbillig, Trier, Vulkaneifel, Wittlich. chb

Land zahlt knapp 200 000 Euro für Generationenhaus

Altrich. Die Gemeinde Altrich erhält Geld für ein Projekt aus dem Dorferneuerungsprogramm. Das hat Innenminister Roger Lewentz mitgeteilt. Für den Umbau des alten Feuerwehrhauses in ein „Generationenhaus Altreia“ wurden 197 800 Euro bewilligt. Das sind rund 50 Prozent der förderfähigen Kosten. Das Vorhaben bringe zahlreiche Vorteile für die Dorfgemeinschaft. Es entstehen zahlreiche Kommunikations- und Aufenthaltsräume für alle Generationen an einem zentralen Ort, sagte der Minister. Der Grundschule fehlt im Rahmen der Ganztagsbetreuung eine Mensa, in der ein gemeinsames Mittagessen möglich wäre. In Zukunft soll das Generationenhaus Altreia Schüler verpflegen und gleichzeitig einen Mittagstisch für Senioren bieten. red

PRODUKTION DIESER SEITE:
ILSE ROSENSCHILD

Kostenlos, gleisnah und jetzt noch größer

Zwei Monate Bauzeit: Erweiterung des Park-and-Ride-Parkplatzes in Wengerohr ist abgeschlossen

390 000 Euro hat die Erweiterung des Park-and-Ride-Parkplatzes am Bahnhof Wittlich-Wengerohr gekostet. Dort gibt es ab sofort 126 Stellplätze mehr. Das Land gibt einen Zuschuss in Höhe von 294 000 Euro.

Wittlich-Wengerohr. Im Eiltempo fertig geworden: Anfang März Spatenstich, Ende April Fertigstellung: Die Erweiterung des Park-and-Ride-Parkplatzes am Bahnhof Wittlich-Wengerohr ist fertig, die Pendler und Reisende, die vom Auto in den Zug steigen, haben ab sofort mehr Platz. Das städtische Angebot mit 254 Stellflächen war zu klein geworden.

Land gibt Zuschuss

Mit finanzieller Förderung des Landes erweiterte die Stadt jetzt das Areal um 126 Stellplätze. Das Land hat zu dem 390 000 Euro teuren Projekt einen Zuschuss von 294 000 Euro zugesagt (der TV berichtete). Mit den neuen Parkplätzen soll auch eine kleine

Reserve für das zukünftige Verkehrsaufkommen angeboten werden. Mehr als 2000 Menschen reisen täglich dort an oder

ab. Sie nutzen den kostenlosen Platz direkt an den Gleisen auf der gegenüberliegenden Bahnhofseite: Man erreicht das Gelän-

de mit dem Auto über das Industriegebiet Wengerohr. Von dort gibt es eine barrierefreie Unterführung mit Aufzug. sos



Mehr Platz: Am Bahnhof Wittlich-Wengerohr sind 126 neue Stellplätze entstanden. TV-FOTO: KLAUS KIMMLING

Abendtreff für Trauernde in Wittlich

Wittlich. Das Dekanat Wittlich bietet abends einen Treffpunkt für Trauernde in Wittlich an. Das nächste Treffen ist am Mittwoch, 6. Mai, von 19 bis 21 Uhr im Dekanatsbüro im Pfarr- und Jugendheim St. Bernhard in Wittlich, Auf'm Geifen 12. Das Dekanat will einen geschützten Raum bieten mit der Möglichkeit zur Begegnung mit anderen Betroffenen. Infos bei Bianca Anzenhofer, Pastoralreferentin im Dekanat Wittlich, 06571/14694-17. red

Offener Kanal zeigt Ausstellung und Lesung

Wittlich. Der Offene Kanal zeigt am Dienstag, 5. Mai, 19.30 Uhr, einen Beitrag über die Lego-Ausstellung in Traben-Trarbach sowie eine Autorenlesung mit Dominik und Anette Heintzen. Gezeigt werden zudem Ausschnitte aus dem Jahreskonzert des Musikvereins Altrich. red